SWISSAID
JAHRESBERICHT
2025

Gerade jetzt

Die Welt verändert sich.
Die Solidarität bleibt.

4 FOKUS
Blick auf fünf Schwerpunkte

12 GRAFIK
SWISSAID in Zahlen

14 RÜCKBLICK
Von Saatgut bis Schulkinder

18 BILANZ

23 ANHANG

36 MERCI

Titelbild: Lokalesko Iko (links) und Mercy Asurut Ikeny aus Kenia leben Solidarität im Alltag.

Herausgeberin / Redaktion:
SWISSAID, Schweizerische Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit
Büro Bern: Lorystrasse 6a, 3008 Bern, 031 350 53 53, info@swissaid.ch. Büro Lausanne: Rue de Genève 52, 1004 Lausanne, 021 620 69 70

Redaktion: Sarah Forrer, Thaïs In der Smitten, Stella Tandhika, Anaelle Vallat, Eliane Beerhalter (Bilder)

Layout: irundi projects

Konzept und Druck: Stämpfli Kommunikation, Bern
Gedruckt auf FSC-Papier in der Schweiz

Bilder: Christian Heuss: S. 1, 10. Eliane Beerhalter: S. 2, 3, 7, 11, 17, 18. SWISSAID Myanmar: S. 5, 14. Rita Khin/Fairpicture: S. 6. Michael Würtenberg: S. 7. Evgeny Makarov: S. 8, 15. Luis A. Guzmán: S. 9. Oscar Acuña: S. 14. Kiki & Miles Productions: S. 15. Mahamadou Hamidou: S. 16. SWISSAID Kolumbien: S. 16. Antoine Schlegel: S. 17. Salomon Djekorgee Dainyoo/ Fairpicture: S. 36.

Das SWISSAID-Magazin erscheint viermal jährlich. Einmal pro Jahr wird von den Spenden ein Betrag von fünf Franken als Abonnementsbeitrag abgezogen, damit uns die Post den günstigen Zeitungstarif zugesteht.

Die meisten Projekte werden von der DEZA finanziell unterstützt. www.swissaid.ch/de/direktion-fuer-entwicklung-und-zusammenarbeit

Spendenkonto: PC 30-303-5
IBAN: CH20 0900 0000 3000 0303 5

Fabian Molina,
Präsident SWISSAID

EDITORIAL

Solidarity first!

Das Jahr 2025 begann mit einem Schock: dem Ende der US-Entwicklungsagentur USAID. Millionen Menschen verloren dadurch von einem Moment auf den anderen den Zugang zu humanitärer Hilfe. Dies hat die Notlagen, die durch die weltweite Zunahme von Kriegen und Krisen ohnehin gewachsen sind, dramatisch verschärft. Das Ausmass des «America first!»-Dogmas ist seither in vielen weiteren Bereichen und Ländern sichtbar geworden.

Während Konflikte zunehmen und der Respekt für das Völkerrecht deutlich abnimmt, schwächt eine zunehmend nationalistische und neokoloniale Geopolitik die UNO und den Multilateralismus insgesamt. Auch in der Schweiz zeigt sich dieser Trend: Sinkende Mittel für Entwicklungszusammenarbeit stehen steigenden Armeeausgaben gegenüber, deren Verwendung oft unklar bleibt.

In dieser unsicheren Welt bewies SWISSAID im vergangenen Jahr Resilienz und Innovation. Gemeinsam mit unseren Partner:innen wie Sufosec richten wir unsere Arbeit auf wachsende Unsicherheiten aus. Wir stärken lokale Strukturen und fördern die Lokalisierung unserer Programme.

Unsere Antwort auf diese Herausforderungen ist klar: Solidarity first! Denn nachhaltige Veränderungen entstehen dort, wo Menschen gemeinsam handeln – über Grenzen hinweg.

Danke, dass Sie uns dabei unterstützen.

RÜCKBLICK

Kein normales Jahr

Immer wieder staune ich, wie resilient Menschen sein können. Die beinahe totale Zerstörung des Gazastreifens und die Bilder der Flüchtlinge zeugen davon. Subsahara-Afrika zeugt davon: Hier bezahlen die Staaten mehr für Schuldzinsen, als sie für Bildung oder Gesundheit ausgeben. Krisen, in denen SWISSAID involviert war und ist, zeugen davon: Überlebende in den Flüchtlingslagern im Tschad nahe der sudanesischen Grenze oder Menschen in Myanmar, die durch das Erdbeben Hab und Gut verloren haben. Und trotzdem gelingt Leben, irgendwie …

Der vorliegende Jahresbericht zeigt exemplarisch, wie wir unter erschwerten Bedingungen die Menschen erreichen, um das Beste aus der Situation zu machen. Gute Netzwerke helfen. Kontextwissen ist Voraussetzung. Präsenz vor Ort ist nötig. Immer gepaart mit dem persönlichen Engagement aller Mitwirkenden und der Überzeugung, dass die Situation zu retten ist. Wenn nicht ganz, dann zumindest vorübergehend, für den Moment und für die Menschen, die uns jetzt brauchen.

Die Sie brauchen. Denn letztlich sind es Sie, liebe Spenderin, lieber Spender, die SWISSAID Vertrauen schenken und unseren Begünstigten die Treue gehalten haben. Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen.

Wie die Gesellschaft in 100 Jahren wohl über uns urteilen wird? Ist die Beisshemmung der NGOs zu gross geworden? Müssten wir als SWISSAID die offizielle Schweiz unmissverständlich auffordern, mehr Kante zu zeigen? Kante gegen einen Wertezerfall, der das Völkerrecht aushöhlt? Unser scheinbar normaler gesellschaftlicher Umgang mit dem humanitär katastrophalen Jahr 2025 mag in einem Jahrhundert kritisch betrachtet werden.

Hoffen wir es. Denn es würde bedeuten, dass wir als Gesellschaft aus dem Heute etwas gelernt haben. Dass es nicht länger akzeptabel sein wird, einen ganzen Kontinent auszubluten. Dass Solidarität und Menschenrechte zentrale Bausteine des Zusammenlebens geworden sind. Dass politisches Handeln als verantwortungsvolles Handeln auch im Interesse der Ärmsten verstanden wird.

Markus Allemann
Geschäftsleiter

Was bleibt – in bewegten Zeiten

Die Welt ist von Krisen und Kriegen geprägt. Politische Spannungen nehmen zu. Gleichzeitig wächst die Solidarität: 2025 verzeichnete SWISSAID eines der besten Spendenergebnisse in der Geschichte. Fünf Schwerpunkte zeigen, was wir im vergangenen Jahr erreicht haben.

2025 begann mit einem politischen Paukenschlag. Die US-Regierung kündigte drastische Kürzungen der Entwicklungszusammenarbeit an. Binnen weniger Wochen wurden über 80 Prozent der Programme von USAID gestoppt oder eingefroren. Verträge gekündigt. Zahlungen ausgesetzt. Projekte beendet. Für Partnerorganisationen weltweit kam der Entscheid abrupt. Die Folgen sind gravierend: Hunger und Not nehmen zu. Eine im Februar 2026 veröffentlichte Studie des Fachmagazins «The Lancet» geht davon aus, dass die globalen Kürzungen bis 2030 zu rund zehn Millionen zusätzlichen vermeidbaren Todesfällen führen könnten – besonders betroffen: Kinder unter fünf Jahren.

Staaten kennen nur eine Richtung: abwärts

Die USA sind kein Einzelfall. Auch europäische Länder kündigten massive Sparprogramme an. In der Schweiz wurden die drastischsten Kürzungen zwar bereits 2024 beschlossen. Doch auch 2025 blieb die Debatte hitzig und populistisch. Am Ende resultierte ein Kompromiss: 110 Millionen Franken weniger für 2025. «Im Moment spürt man bei den Bundesgeldern nur eine Richtung: abwärts», sagt Nicole Stolz, Leiterin Entwicklungszusammenarbeit bei SWISSAID. «Das verursacht enorme Schäden – nicht nur finanziell, sondern auch im Vertrauen zwischen Ländern.»

Gut ersichtlich war das an der UN-Klimakonferenz, die im November 2025 in Brasilien stattfand. Dort dominierten Blockaden, globale Konzernlobbyisten und nationale Interessen. Kompromisse blieben aus. Vertrauen erodierte. Was steigt, sind die Militärausgaben. Weltweit. Krieg und Sicherheit sind die dominierenden politischen Themen. Zeitgleich wachsen die Herausforderungen. Weltweit leiden 673 Millionen Menschen an Hunger. Das sind 8,2 Prozent der Weltbevölkerung. Die Klimakrise verschärft Dürren, Überschwemmungen und Ernteausfälle. Die Weltbank warnt, dass bis 2050 Hunderte Millionen Menschen aufgrund klimatischer Veränderungen ihre Lebensgrundlagen verlieren könnten.

Das Paradox des Jahres 2025

Wir stehen vor einem Paradox: Die Bedürfnisse steigen – die Ressourcen sinken. Doch es gibt auch ein anderes Signal. Zum Glück. Die Zivilgesellschaft zeigt Haltung. 2025 konnte SWISSAID so viele Spenden von Stiftungen, Institutionen, aus Legaten und von Privatpersonen verzeichnen wie selten. «Das gibt Hoffnung, dass die Wichtigkeit unserer Arbeit in der Bevölkerung gesehen und geschätzt wird», so Stolz.

Denn Entwicklungszusammenarbeit ist kein Luxus in guten Zeiten – sie ist Voraussetzung für Stabilität und Solidarität weltweit. Wie das bei SWISSAID konkret aussieht, zeigen die folgenden fünf Schwerpunkte aus dem Jahr 2025:

Nothilfe in Myanmar: Wir bleiben vor Ort – um rasch reagieren zu können.

Gold im Sudan: Wir kämpfen für Transparenz – weil Gold Kriege finanziert.

Lebensräume und Einkommen: Wir schaffen Perspektiven – damit Jugendliche bleiben können.

Saatgut in Kenia: Wir stärken lokale Lösungen – weil Partnerschaften weitertragen.

Über 5000 Haushalte befragt: Wir messen Wirkung – weil wir uns verbessern wollen.

Wir bleiben vor Ort – um rasch reagieren zu können

Dürren, Überschwemmungen, Konflikte, Gewalt: Immer häufiger überlagern sich Krisen – und treffen die Vulnerabelsten der Gesellschaft. Lokale Verankerung hilft, die Bevölkerung gezielt und nachhaltig zu unterstützen. Wie in Myanmar nach dem schweren Erdbeben im Frühling 2025.

28. März 2025, 12.50 Uhr. In Myanmar bebt die Erde – mit einer Stärke von 7,7. Daw Myint Aye lebt im Shan-Staat am Inle-See. Als ihr Mann schreit, rennt sie aus dem Haus. Sekunden später stürzt es hinter ihr ein. Ganze Dörfer werden an diesem Tag zerstört, Infrastruktur bricht zusammen, Vorräte und Habseligkeiten gehen verloren. «Wir standen vor dem Nichts», wird sich die Kleinbäuerin später erinnern.

Auch im Landesbüro von SWISSAID in Yangon bebt die Erde, aber weit weniger stark. Gross hingegen ist die Sorge: Was ist das Ausmass der Katastrophe? Kommunikation ist schwierig, Strassen sind beschädigt, abgelegene Regionen kaum erreichbar. Dennoch gelingt es dem Team innerhalb weniger Tage, sich ein umfassendes Bild der Lage zu verschaffen. Rasch wird klar: Unser Projektgebiet im Süden des Shan-Staates ist stark betroffen. SWISSAID spricht umgehend 500 000 Franken für Nothilfe aus.

Wichtige Ansprechpartnerin

SWISSAID ist seit 1992 in Myanmar tätig und entsprechend gut vernetzt. Das Büro wird in den ersten Tagen nach dem Beben zu einem wichtigen Ansprechpartner – auch für internationale

Organisationen ohne eigene Präsenz im Land. Die lokalen Mitarbeitenden klären Zugänge zu den zerstörten Regionen, unterstützen bei Finanztransfers und koordinieren, damit die dringend benötigte Hilfe rasch anläuft.
Gleichzeitig identifiziert SWISSAID gemeinsam mit ihrem langjährigen Partner im Shan-Staat die am stärksten betroffenen Personen. Die Auswahl erfolgt gemeindebasiert, unter Einbindung von Dorfkomitees. Vertrauliche Feedback-Mechanismen sorgen für Transparenz und Fairness. «So können wir sicherstellen, dass die Nothilfe auch wirklich bei den vulnerabelsten Menschen ankommt», sagt Zau Hkam, Leiter Koordinationsbüro Myanmar.

Gelebter Triple Nexus
Bereits wenige Tage nach dem Beben erreichen die ersten Lieferungen die abgelegenen Dörfer: Bargeld, Lebensmittel, Trinkwasser, Kochutensilien. Für Daw Myint Aye und ihre Familie bedeutet das ein Stück Sicherheit inmitten der Unsicherheit.

Hilfe beim Wiederaufbau
Die erste Not ist damit gelindert. Die Unterstützung bleibt. «Die Nothilfe von SWISSAID folgt dem Triple-Nexus-Ansatz. Da gehen Nothilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung Hand in Hand», sagt Zau Hkam. Im Shan-Staat führt SWISSAID Workshops durch, um die Gemeinschaften zu stärken und den Menschen dabei zu helfen, ihre Traumata zu verarbeiten. Zudem helfen wir beim Wiederaufbau – von Häusern, von landwirtschaftlichen Flächen, von Perspektiven. Damit Menschen wie Daw Myint Aye langfristig wieder eine Lebensgrundlage haben und in der schönen, aber sehr armen Region um den Inle-See leben können.

45 946
Menschen aus Myanmar haben wir 2025 mit unserer Nothilfe erreicht.

500 000
Franken stellte SWISSAID innert kürzester Zeit für Nothilfe bereit.

Wir kämpfen für Transparenz – weil Gold Kriege finanziert

«Im Sudan sind Millionen von Menschen vom Goldabbau abhängig.»

Marc Ummel,
Goldexperte SWISSAID

Der Norden fühlt sich oft nicht verantwortlich für das Elend im Globalen Süden. Dabei spielt er eine zentrale Rolle. Wie beim Gold. Das Risiko, dass Kriege und Krisen mitfinanziert werden, ist hoch. Unsere Goldexperten haben die Daten des kriegszerstörten Sudans unter die Lupe genommen.

SWISSAID analysiert seit vier Jahren Goldflüsse afrikanischer Länder. Im Mai 2025 wurden die Zahlen zum Sudan publiziert. Was hat Sie überrascht?
Marc Ummel: Uns hat die schiere Menge überrascht. Im Sudan wurden 2024 rund 80 Tonnen Gold abgebaut und ausser Landes gebracht. Und dies trotz des Krieges, der ganze Landstriche zerstört, Millionen Menschen vertreibt, Lieferketten unterbricht … Wir wussten zwar, dass der Sudan ein wichtiger Player im afrikanischen Goldmarkt ist, aber dies schwarz auf weiss zu sehen, war schon eindrücklich.

Im Sudan herrscht seit April 2023 Krieg. Damals eskalierte ein Machtkampf zwischen der Armee (SAF) und der Miliz Rapid Support Forces (RSF). Seither herrscht im Land Chaos, Elend, Not. Wie schwierig war es, an brauchbare Statistiken zu kommen?
Klar hat es Zeit und Ressourcen gebraucht, die Beziehungen und das Vertrauen aufzubauen. Aber wir knüpften rasch gute Kontakte, die uns weiterhalfen. Es gibt sehr gehaltvolle Berichte und Analysen, die zwar nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind, aber fundierte Daten liefern. Zusammen mit Informationen aus den Nachbarländern Tschad, Südsudan oder Ägypten konnten wir ein gesamtheitliches Bild davon zeichnen, welche zentrale Rolle das Gold für die Menschen vor Ort – und für die Finanzierung des Krieges – hat.

Warum ist Gold im Sudan so zentral?
Mit der Unabhängigkeit des Südsudans hat der Sudan 2010 das Öl als Hauptexportschlager verloren. Danach suchte die Regierung nach neuen wirtschaftlichen Zweigen und wurde beim Gold fündig. Ziel war, den Abbau industriell zu regeln. Das hat aber nicht funktioniert. Die politische Lage war für ausländische Investoren zu angespannt, zu unsicher

N° 1

Die Schweiz ist der grösste Goldhandelsplatz weltweit. Und dies ohne nennenswerte Goldproduktion.

38 Mrd.

Franken – so viel sind die 420 Tonnen Gold wert, welche die Schweiz 2025 aus den Vereinigten Arabischen Emiraten importiert hat.

die Aussichten. Die Folge: Der Goldmarkt ist bis heute sehr kleinmaschig organisiert, mit vielen handwerklichen Minen. Wir gehen davon aus, dass rund vier Millionen Menschen Gold schürfen – und mit dem Erlös ihre Familien finanzieren. Wegen des Krieges fehlt es an alternativen, weniger gefährlichen Einnahmequellen. Zudem befeuert der rekordhohe Goldpreis den Abbau.

Es gibt internationale Vorschriften und Verbote, was den Handel und Kauf von Kriegsgold anbelangt. Wie gelangt es dennoch in den Umlauf?
Wir haben zwei Wege ausgemacht: Einerseits wird ein Teil des Goldes direkt in die Vereinigten Arabischen Emirate exportiert. 2024 waren dies rund 29 Tonnen Gold. Andererseits wird das Gold in die Nachbarländer geschmuggelt – Tschad, Ägypten oder Libyen – und landet über Umwege in den Emiraten. Egal, welchen Weg das Gold nimmt: Klar ist, dass die VAE den Krieg im Sudan direkt und indirekt mitfinanzieren. Schlimmer noch: Es besteht ein hohes Risiko, dass Konfliktgold auch in der Schweiz landet, dem grössten Handelsplatz für Gold weltweit.

Wie machen Sie das fest?
2025 hat die Schweiz 420 Tonnen Gold aus den Vereinigten Arabischen Emiraten importiert. Das ist fast ein Viertel des Goldwertes, den die Schweiz jährlich aus dem Ausland einkauft. Dabei besteht nicht nur die Gefahr, dass Gold aus dem Sudan hier raffiniert wird, sondern auch aus Russland und anderen Konfliktgebieten!

Warum gibt es politisch und wirtschaftlich keinen Aufschrei?
Lange fehlte der politische Wille, genauer hinzuschauen. Aber es tut sich was: Das Edelmetallkontrollgesetz ist endlich verschärft und unter Dach und Fach und wird voraussichtlich 2027 umgesetzt. Künftig müssen die Raffinerien nicht nur ihre direkten Lieferanten kontrollieren, sondern die gesamte Lieferkette nachweisen und die Bedingungen des Goldabbaus prüfen. Das heisst konkret: Das Gold aus den Vereinigten Arabischen Emiraten muss darüber hinaus nachverfolgt werden können. Das sind zwar kleine, aber wichtige Schritte in die richtige Richtung – und ein Zeichen, dass unsere Arbeit wirkt!

Weiterführende Informationen:
www.africangoldreport.org

Not lindern an der Grenze zum Sudan

Der anhaltende Bürgerkrieg im Sudan hat bereits Zehntausenden Menschen das Leben gekostet und Millionen zur Flucht gezwungen. Im Nachbarland Tschad suchen über eine Million sudanesische Flüchtlinge – vor allem Frauen und Kinder – Schutz vor Gewalt und Zerstörung. Es handelt sich um die weltweit grösste Vertreibungskrise in einem der ärmsten Länder der Welt. Im Flüchtlingslager Farchana im Osten des Tschad hat SWISSAID im vergangenen Jahr 47 000 Menschen mit Nahrungsmittelpaketen, Saatgut und Zugang zu Wasser unterstützt. Es ist eines der grössten und komplexesten Nothilfeprojekte von SWISSAID.

Wir schaffen Perspektiven – damit Jugendliche bleiben können

Ohne Hoffnung wandern Menschen ab. In Städte, ins Nachbarland, in den Norden. Familien vor Ort eine Ernährungsgrundlage geben und den Lebensraum erhalten – darum geht es in vielen Projekten. Ein Blick in die Hochanden und nach Westafrika.

Lina Cárdenas ist 28 Jahre alt und lebt in Socha, einer kleinen Gemeinde auf 2600 Metern in den kolumbianischen Anden. Sie ist hier geboren, hier zur Schule gegangen – und geblieben, als andere gingen. Mit ihrer Familie betreibt sie ein kleines Wurstunternehmen.
Ihr Leben ist eng mit den Páramos verbunden, einem einzigartigen und vielfältigen Ökosystem. Die hoch gelegenen Moorlandschaften Kolumbiens und Ecuadors sind von unschätzbarem Wert: Sie liefern bis zu 70 Prozent des Trinkwassers für die Bevölkerung – auch für Metropolen wie Kolumbiens Hauptstadt Bogotá mit acht Millionen Menschen. Gleichzeitig speichern sie Unmengen CO_2 und sind Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren.

Lebensraum erhalten
Doch der Druck auf das empfindliche Ökosystem wächst. Lina Cárdenas beobachtet stärkere Temperaturschwankungen, längere Dürreperioden und vertriebene Wildtiere. SWISSAID unterstützt die Menschen in den Anden, beim Schutz des Lebensraumes und bei der Generierung von Einkommen. Lina Cárdenas hat nebst der Wursterei auch einen Garten. Das sorgt für vielfältige Nahrung und zusätzliches Geld in der Haushaltskasse. Lina Cárdenas: «Es ist nicht immer notwendig, wegzugehen. Wir können hier Einkommen schaffen und damit zu positiven Veränderungen in der Gemeinschaft beitragen!»
Bleiben – das ist auch Tausende Kilometer östlich, in Guinea-Bissau, keine Selbstverständlichkeit. Das westafrikanische Land zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Junge Menschen haben kaum Zugang zu Bildung oder würdiger Arbeit. Viele sehen Migration als einzigen Ausweg. Rabiatu Seide, 26 Jahre alt, lebt in der Region Bafatá. Früher verkaufte sie ihre Fische eher schlecht als recht. Dann nahm sie an einem von SWISSAID unterstützten Wettbewerb für junge Unternehmerinnen teil. Kreative Geschäftsideen sollen gefördert werden – mit Geld, mit Wissen, mit Infrastruktur.

Lokale Geschäftsideen
Rabiatu Seide gewann. Heute verfügt sie über einen Kühlschrank, Transportbehälter und Wagen. Ihre Verkäufe sind stabiler, ihr Gewinn höher. «Mit dem, was ich verdiene, kann ich die Schule meiner Kinder zahlen.» Sie führt selbst Buch, kalkuliert Ausgaben und Einnahmen, trifft eigene Entscheidungen. «Ich fühle mich unabhängiger», sagt sie.
Das Projekt fördert gezielt berufliche Ausbildung und unternehmerische Kompetenzen. Ziel ist es, jungen Menschen Perspektiven in der Landwirtschaft aufzuzeigen – damit sie sich selbst und ihre Familien ernähren und ein lokales Geschäft entwickeln können.

52 194

Kinder und Jugendliche haben unsere nachhaltigen Schulen besucht. Diese vermitteln wichtiges praktisches Wissen für eine Zukunft vor Ort.

2466

junge Menschen wie Lina und Rabiatu haben wir 2025 unterstützt, ihr eigenes Lebensmittelgeschäft zu gründen, ihre Vermarktung zu verbessern und so ihre Einkünfte zu diversifizieren.

Wir stärken lokale Lösungen – weil Partnerschaften weitertragen

Entwicklungszusammenarbeit wirkt dann besonders nachhaltig, wenn sie lokale Strukturen stärkt. SWISSAID arbeitet deshalb eng mit lokalen Mitarbeitenden und Vereinen zusammen. Ein Beispiel aus Kenia.

Daniel Wanjama kennt die Landwirtschaft Kenias seit seiner Kindheit. Aufgewachsen in einem Dorf sah er kleine Felder, welche die Kleinbäuerinnen vielfältig bepflanzten. Das traditionelle Saatgut bewahrten sie in Gläsern auf. Nach seinem Studium arbeitete er im Landwirtschaftsministerium. Dort zeigte sich eine andere Vision: eine industrialisierte Landwirtschaft nach dem Vorbild der «Grünen Revolution». Doch sie entsprach kaum der Realität, in der die meisten Bauern maximal zwei Hektar Land bewirtschaften.

Gemeinsames Projekt

2009 gründete er deshalb mit vier Kleinbäuerinnen das Seed Savers Network. Ziel: die lokale Saatgutvielfalt bewahren und Kleinbäuerinnen stärken. Aus der Initiative wurde eine landesweite Bewegung mit fast 100 000 Mitgliedern, 121 Saatgutbanken und umfangreichem agrarökologischem Wissen. 2024 begann die Zusammenarbeit mit SWISSAID. Gemeinsam lancierten wir das Pilotprojekt EmergenSEED. Es stellt sicher, dass Kleinbäuerinnen auch in Krisenzeiten Zugang zu lokal angepasstem Saatgut haben. Denn in Notzeiten wird oft industrielles Saatgut verteilt – weil lokale Alternativen fehlen.

Erfolg vor Gericht

In Turkana und Baringo erhielten betroffene Familien Mais, Sorghum, Hirse und Bohnen – traditionelle Sorten aus der Region. Ergänzend organisierten SWISSAID und das Netzwerk Saatgutmärkte. Insgesamt wurden sieben Tonnen Saatgut getauscht.
Auch auf politischer Ebene gibt es Bewegung: 2025 entschied das oberste Gericht, dass das Recht auf Nahrung höher zu gewichten ist als Patent- und Eigentumsrechte im Saatgutbereich. Das Urteil stärkt Kenias Kleinbäuerinnen – und zeigt, wie nachhaltige Veränderung entsteht: Indem wir lokale Initiativen unterstützen und Ernährungssysteme stärken, die in den Händen der Menschen vor Ort liegen.

872

Saatgutbanken betreiben unsere Projektteilnehmenden. Dort bewahren, züchten und tauschen Kleinbäuerinnen eigene Samen.

31 708

Haushalte wenden neu mindestens eine agrarökologische Methode an.

Wir messen Wirkung – weil wir uns verbessern wollen

Lukas Reinhard,
Datenexperte SWISSAID

In Zeiten von Fake News und populistischen Kampagnen brauchts handfeste Fakten. Deshalb will SWISSAID ihre Arbeit möglichst transparent und gesamtheitlich dokumentieren. Datenexperte Lukas Reinhard erklärt, wie SWISSAID ihre Zahlen erhebt – und warum gutes Monitoring so wichtig ist.

Sie sind in der Schweiz gemeinsam mit Mitarbeitenden vor Ort für das Monitoring der Projekte zuständig. Was hat Sie 2025 gefreut?
Lukas Reinhard: Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Bekämpfung von Hunger. Da konnten wir in vielen Projektgebieten eine Verbesserung erzielen – und das teilweise trotz widriger Umstände. Konkret haben seit 2024 rund 45 000 Menschen ihre Ernährungssituation verbessert. Beispielsweise in Ecuador: Dort konnten wir mit dem Projekt «Guardianes del Páramo» die moderate und schwere Ernährungsunsicherheit von knapp 50 auf 25 Prozent halbieren. Und dann hat mich natürlich die Einführung des von der FAO und ihren Partnern entwickelten Indikators MDD-W beschäftigt …

Was misst dieser Indikator?
Er misst die Ernährungsdiversität bei Frauen zwischen 15 und 49 Jahren. In vielen Ländern des Globalen Südens haben Frauen eine weniger vielfältige Ernährung, weil sie zugunsten anderer Familienmitglieder auf Nahrungsmittel verzichten oder bei der Verteilung von Lebensmitteln benachteiligt sind. Gemeinsam mit lokalen Expert:innen haben wir die Nahrungsmittelgruppen und die Befragungen festgelegt. Die erhobenen Daten zeigen auf, dass wir gute Vorarbeit geleistet haben und nun eine solide Informationsbasis für die nächsten Jahre haben.

Haushaltsbefragungen hat SWISSAID erstmals 2021 gemeinsam mit der Allianz Sufosec durchgeführt. Davor wurde die Wirksamkeit der Arbeit sehr projektspezifisch erhoben.
Wir sind aktuell daran, eine gesamtheitlichere Datenlage zu schaffen, die international abgestützt ist und uns erlaubt, die Resultate untereinander besser zu vergleichen. Was die Ernährungssicherheit anbelangt, setzen wir auf den FIES-Indikator, eine international validierte Messmethode. Diesen haben wir mit unseren Schwerpunktthemen ergänzt, beispielsweise Agrarökologie, Gender, aber auch Saatgut und Einkommen. Entstanden ist eine modulare Haushaltsbefragung, die je nach Kontext und Projektaktivitäten angepasst werden kann.

Wie werden die Daten konkret erhoben?
Wir haben im vergangenen Jahr 5367 Haushalte aus 17 Projekten befragt. Die Interviews führen lokale Mitarbeitende und Partner gemeinsam mit Studierenden aus den Projektregionen durch. Eine Umfrage kann noch so gut aufgesetzt sein, wenn sie im lokalen Kontext nicht verstanden wird, werden die Daten verfälscht. Das möchten wir verhindern.

Warum ist gutes Controlling wichtig?
In erster Linie sind wir den Projektteilnehmenden rechenschaftspflichtig. Ihre Einschätzung der geleisteten Arbeit ist wichtig. Diesen Austausch wollen wir fördern. Dann sind wir als Organisation auf solide Daten angewiesen, um unsere Projekte zu steuern, zu verbessern und weiterzuentwickeln. Und schliesslich haben die Öffentlichkeit und die Geldgeber:innen ein Anrecht auf Transparenz. Gerade in einem Zeitalter von Halbwahrheiten wollen wir mit Fakten argumentieren. Vielen Leuten ist leider nicht bewusst, wie evidenzbasiert und wirkungsorientiert NGOs arbeiten.

5367

Haushalte haben wir 2025 befragt – um ein umfassendes Bild zu erhalten, wie unsere Projekte wirken.

43 599

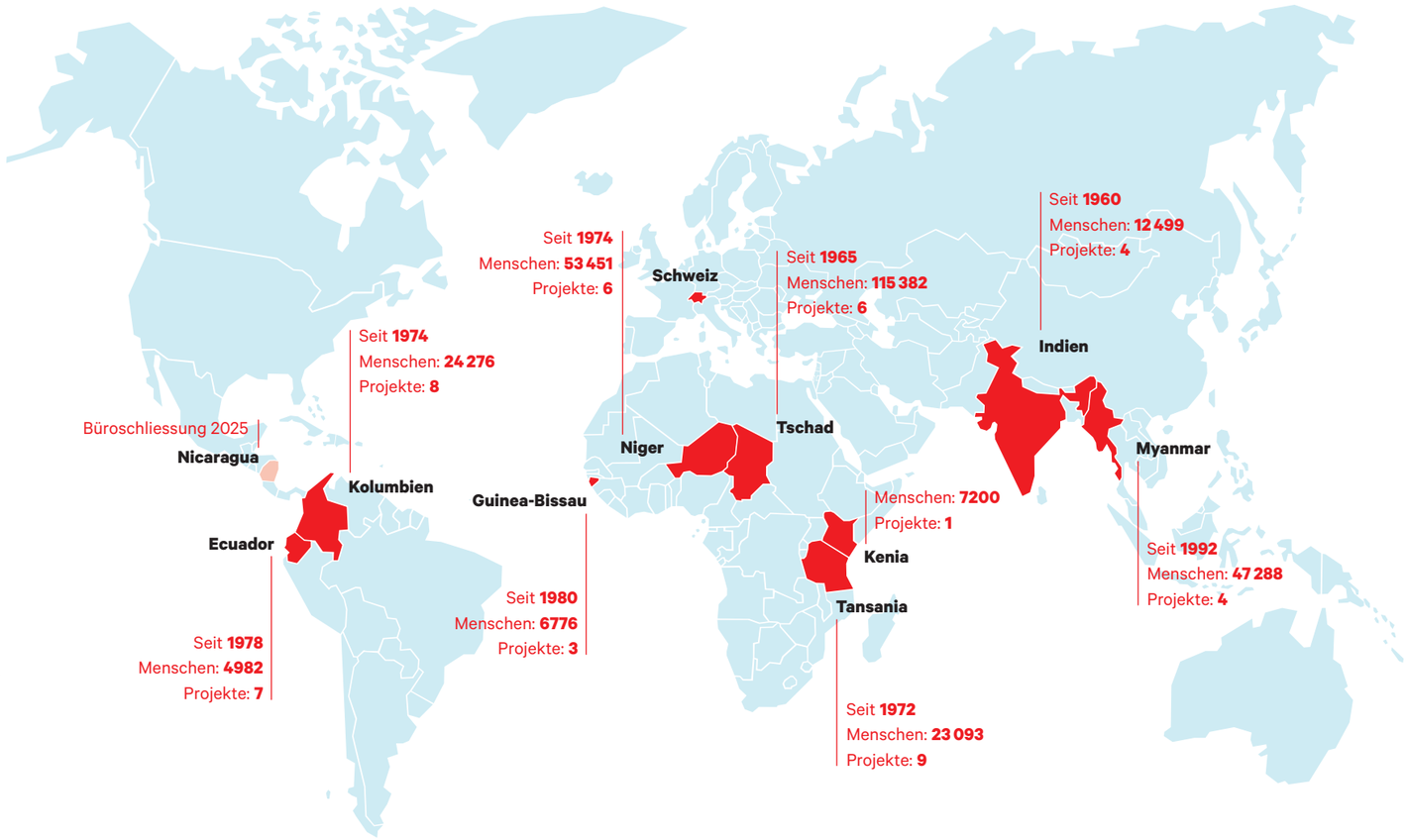
Menschen haben ihre Ernährungssituation in unseren Projektgebieten seit 2024 verbessert.

SWISSAID in Zahlen

294 947
Menschen
in zehn Ländern haben wir mit unserer Arbeit geholfen, einen Weg aus Hunger und Armut zu finden.

45 075
Spendende
haben uns im vergangenen Jahr unterstützt. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität und Treue!

104 311
Menschen
haben wir in grösster Not geholfen. Besonders in Myanmar und im sudanesischen Flüchtlingslager in Farchana waren wir aktiv. Wegen des Klimawandels, Katastrophen und gewaltsamer Konflikte nimmt die humanitäre Hilfe einen immer wichtigeren Stellenwert ein.



Finanzierung

- 23% Freie Spenden
- 3% Legate
- 1% Abzeichenverkauf
- 41% Zweckbestimmte Projektbeiträge
- 19% Programmbeitrag DEZA
- 13% Projektmandate

Mittelverwendung

- 75% Auslandprogramm
- 6% Informationsarbeit und Entwicklungspolitik
- 5% Administrativer Aufwand
- 14% Fundraising und allgemeiner Werbeaufwand

Klima und Saatgut
2596

verschiedene Sorten werden in unseren Saatgutbanken in den Ländern gelagert. Eigenes Saatgut ist ein wichtiger Schritt hin zu autonomen und lokalen Ernährungssystemen. Zudem sorgt es für Biodiversität – nicht nur auf dem Teller, sondern auch auf dem Feld. Der Boden dankts!

Agrarökologie
107 405

Hektaren Land – dies entspricht der Grösse des Kantons Berns – werden von den Kleinbäuerinnen in unseren Projekten nachhaltig beackert. Sie säen vielfältig, düngen biologisch und verkaufen das Gemüse und das Obst auf lokalen Märkten.

Frauen und Wasser
29 892

Frauen haben neu Zugang zu sauberem Trinkwasser. Weil sie traditionell fürs Wasserholen zuständig sind, haben nahe gelegene Brunnen einen enormen Effekt auf ihre Arbeitslast. Zudem verringert sauberes Wasser Krankheiten und erhöht das Wohlbefinden einer ganzen Region. Insgesamt hat SWISSAID im vergangenen Jahr 78 Wasserinfrastrukturen gebaut.

Das Jahr im Rückblick

Frühling

SWISSAID muss Nicaragua verlassen

Was lange befürchtet wurde, wird am 28. März 2025 zur Realität: Daniel Ortega, Machthaber Nicaraguas, zwingt SWISSAID, alle Aktivitäten im Land einzustellen und das Koordinationsbüro zu schliessen. Per Amtsdekret wurde unserer Organisation der Rechtsstatus mit sofortiger Wirkung entzogen.
«SWISSAID blieb so lange wie möglich, um die Menschen vor Ort zu unterstützen», sagt Martin Jovanov, SWISSAID-Programmverantwortlicher Nicaragua. Seit 2018 mussten rund 5600 andere Organisationen das Land unfreiwillig verlassen, unter anderem das Internationale Komitee vom Roten Kreuz. Auch die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen wurde des Landes verwiesen. Dies zeigt, dass der Raum für zivilgesellschaftliches Engagement in Nicaragua fast nicht mehr existent ist. Mit dem Rückzug endet nach 44 Jahren eine erfolgreiche Zeit mit Pioniercharakter: In Nicaragua hat SWISSAID die ersten Saatgutbanken gegründet. Bis heute existieren 450, die unzähligen Kleinbäuerinnen als Hort des Wissens und des sozialen Austausches dienen.

Sommer

TANSANIA

Agrarökologie macht Schule

Vom staubigen Schulhof zur blühenden Oase: «Grüne Schulen» bewirken in Tansania wahre Wunder. Gemeinsam mit den Lehrpersonen und der Gemeinde pflanzen Schülerinnen Gemüse und Obstbäume, bauen Hühnerställe und kümmern sich um Tiere und Garten. Die Erträge landen am Mittag auf dem Teller und sorgen für vielfältige Mahlzeiten. Das Wissen hilft den Kindern, später als Erwachsene die Felder vielfältig anzupflanzen und sich mit den richtigen Anbaumethoden gegen den Klimawandel zu wappnen. Das SWISSAID-Projekt wurde als Pilotprojekt gestartet. Mittlerweile benutzen neun weitere Schulen den innovativen Ansatz. Gladness Martin Brush, die das Projekt koordiniert, sagt stolz: «Schülerinnen, Lehrpersonen und Gemeinden sind begeistert vom ganzheitlichen Bildungsansatz.»

Vier Konzerne beherrschen Saatgutmarkt

Die neue Publikation «Unser Saatgut in Gefahr – Globale Kämpfe um die Kontrolle der Nahrungsmittelerzeugung» zeigt: Bäuerliches Saatgut ist zentral für Ernährungssicherheit und Biodiversität – und massiv bedroht. Vier Konzerne kontrollieren heute über die Hälfte des globalen Saatgutmarkts. Industriepflanzen und Patente verdrängen lokal angepasste Sorten und führen so zum Verlust der Vielfalt, die Bäuerinnen in über 10 000 Jahren aufgebaut haben. Diese Monokultur macht die Landwirtschaft und die Ernährungssysteme krisenanfällig und wenig resistent. «Wir verlieren Saatgut mit wichtigen Eigenschaften, um den Klimawandel zu bekämpfen», warnt Simon Degelo, Saatgutexperte von SWISSAID. Doch der Widerstand wächst. Internationale Abkommen und zahlreiche Initiativen setzen sich für Bauernrechte und Saatgutvielfalt ein.

Schweres Erdbeben erschüttert Myanmar

Tausende Tote, unzählige Verletzte, zerstörte Häuser und Infrastruktur: Am 28. März 2025 verwüstet ein Erdbeben der Stärke 7,7 in wenigen Augenblicken die Existenz von Millionen Menschen. SWISSAID hilft dank der lokalen Verankerung rasch und effizient. Im Rahmen eines Nothilfeprojekts erhalten über 40 000 Menschen Unterstützung. Auch langfristig bleibt SWISSAID vor Ort und hilft beim Wiederaufbau mit. Daw Htay Htay Win, Mutter dreier Kinder, sagt: «Wir hatten die Hoffnung verloren, aber die Helfenden haben uns Freude gebracht.»

Mehr dazu im Fokus auf Seite 5.

Nothilfe für sudanesische Flüchtlinge

Das Flüchtlingslager in Farchana im Tschad existiert bereits seit 2003, doch 2025 flüchten wegen neuer Gewalteskalationen erneut über eine Million Sudanesinnen ins benachbarte Land. SWISSAID ist seit Mai 2025 im Lager aktiv und unterstützt jene, die alles verloren haben, mit Nahrungsmitteln, Zugang zu Wasser und Saatgut. Doch nicht nur die Geflüchteten im Lager leiden. Auch die Bevölkerung in der Region Farchana kämpft ums Überleben. Ohnehin knappe Ressourcen wie Wasser und Land müssen für noch mehr Menschen reichen. Mit Schulungen in Konfliktmanagement und nachhaltiger Landwirtschaft hilft SWISSAID auch der lokalen Bevölkerung.

Erschreckende Ergebnisse zu Frauenrechten in Indien

«Wenn ich schlechte Noten in der Schule habe, dürfen meine Eltern mich verheiraten, bevor ich volljährig bin.» So denken zwei von drei Kindern, die an einer Baseline-Studie in den Distrikten Latur und Osmanabad in Indien teilgenommen haben. Die Resultate zeigen eindeutig, wie tief patriarchale Muster verankert sind und wie wenig Mädchen ihre eigenen Rechte kennen. Deshalb nimmt die Wissensvermittlung in den SWISSAID-Projekten vor Ort einen hohen Stellenwert ein. Mitarbeiterinnen von lokalen Netzwerken klären Mädchen, Knaben, Eltern und Lehrpersonen über die Rechtslage auf. Zudem unterstützen sie Jugendliche, sich gegen die gesetzlich verbotene, aber immer noch weitverbreitete Kinderehe zu wehren.

Herbst

Nigrisches Miteinander in Sachen Wasser

Mitte Oktober ist internationaler Händewaschtag. Das Motto im Niger ist: «Sei ein Held des Händewaschens.» Die Geste ist simpel, der Effekt immens – weniger Krankheiten –, die Umsetzung in ländlichen Regionen des Globalen Süden aber oft kompliziert. Es fehlt an Zugang zu sauberem Wasser. Genau darum geht es an einer nationalen Informationstagung im November. Dort tauscht sich SWISSAID mit Staatsangestellten, anderen NGOs, Medienschaffenden und Gewerkschaften aus. Auf der Agenda: unbezahlte Wasserrechnungen. Der Lösungsansatz: Die Regierung soll den Preis für Wasser in ländlichen Gebieten senken. Bei öffentlichen Einrichtungen wie Schulen sollen die Kosten über einen Fonds finanziert werden. Diese Art von Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren ist essenziell, damit unsere Wasserprojekte langfristig funktionieren.

Konferenz: «Männer, die Frieden schaffen»

Für Gleichstellung müssen Frauen gestärkt, aber auch Männer einbezogen werden, damit patriarchale Rollenbilder aufgebrochen und neue Wege beschritten werden können. Anfang September startet das Koordinationsbüro Kolumbien deshalb die Kampagne «Männer, die Frieden schaffen». Unsere Mitarbeitenden empfangen an einer zweitägigen Konferenz an der Universität Javeriana in Bogotá rund 250 Personen, darunter Vertreterinnen afrikanischer und indigener Bevölkerungen, Forschende und Studierende. In einer Podiumsdiskussion wird die Rolle der Männer in friedlichen, aber auch in Kriegszeiten beleuchtet. In Workshops geht es darum, gesellschaftliche Normen zu hinterfragen und eine gesunde Männlichkeit zu entwickeln.

Spielerisch den Weg aus der Hungerkrise finden

Stellen Sie sich vor, Sie müssen die Welt vor einer Hungerkrise retten und haben dafür nur 20 Minuten Zeit. Dies ist im Oktober die Ausgangslage für ein einzigartiges Escape Game: «Escape Hunger – Raus aus der Hungerkrise!» Kurz vor dem Welternährungstag treten auf dem Bundesplatz Politikerinnen, Wissenschaftler, Kulturschaffende und Landwirtinnen in zwei Teams gegeneinander an. Sie müssen in kurzer Zeit Rätsel lösen und Fragen beantworten – zur Klimakrise, zu bäuerlichem Saatgut, zur Ernährung und zum Wassermanagement. Das Escape Game macht anschliessend Tournee in der Schweiz, sodass viele Menschen die Gelegenheit haben, sich spielerisch mit dem Thema Hunger auseinanderzusetzen.

Winter

16 Tage gegen Gewalt: Blick nach Südamerika

Das Los vieler Frauen in ländlichen Gebieten in Kolumbien und Ecuador ist hart: Gewalt, Armut, patriarchale Strukturen. Eine Langzeitstudie mit der Universität Bern belegt jedoch: Diese Hürden lassen sich überwinden. Die Projekte von SWISSAID gegen geschlechtsspezifische Gewalt wirken. Frauen werden gestärkt, Netzwerke verbessert und verkrustete Rollenbilder aufgebrochen. Am Anlass «Stimmen der Resilienz: Wie Frauen in Kolumbien und Ecuador mit Gewalt umgehen und Heilung finden» an der Uni Bern diskutieren Expertinnen und Betroffene über die Ergebnisse. Es ist der erste Anlass von SWISSAID im Rahmen der internationalen Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» in der Schweiz.

Abzeichenverkauf führt Kinder ins Bundeshaus

«Ihr seid das beste Beispiel für Solidarität», lobt Bundeskanzler Viktor Rossi Schülerinnen aus Sumiswald (BE) und Windisch (AG) beim Empfang im Bundeshaus. Die Kinder haben traditionelle SWISSAID-Abzeichen verkauft und so mitgeholfen, die Lebensbedingungen für Menschen im Globalen Süden zu verbessern. Der Besuch im Bundeshaus ist ein Dankeschön für ihren Einsatz. «Durch den Verkauf von Abzeichen zeigt ihr euer Interesse und Engagement für eine gerechtere Welt», fährt der Bundeskanzler fort und stellt sich dann den neugierigen Fragen der Kinder. Sie erfahren, dass Viktor Rossi als Kind noch keine Ahnung hatte, was ein Bundeskanzler ist, und erst nach einer Kochlehre und Berufserfahrung als Lehrer eine politische Laufbahn einschlug. Dann geht es mit Fabian Molina zur Führung ins Parlamentsgebäude. Die Kinder kehren mit einem reichen Schatz an Wissen über Politik nach Hause.

«Von Worten zu Taten?»

Der Klimawandel stellt die Bereitstellung von Nahrung für Millionen Menschen infrage. Ein Schlagwort dagegen ist aktuell die regenerative Landwirtschaft, die auf die Bodengesundheit abzielt und die Biodiversität wiederherstellen will. Die neue SWISSAID-Publikation «Von Worten zu Taten? Wie regenerative Landwirtschaft zu klimaresistenten Ernährungssystemen beiträgt» zeigt anhand von Schoggi und Kaffee: Wo die Regeneration ernsthaft verfolgt wird, sind die Praktiken divers und vielversprechend. Doch wo der Ansatz dazu dient, bereits ausgestossene Treibhausgase zu kompensieren, indem man entsprechend mehr Kohlenstoff in Biomasse und Böden einzubinden sucht, greift sie zu kurz. Greenwashing wird zu einer realen Gefahr, da die Fortschritte nicht transparent gemessen werden. Wo grosse Firmen auf die Kohlenstoffspeicherung drängen, sind die Leidtragenden die Bäuerinnen und Bauern.

Zum Download des Berichtes QR Code scannen.

Monika Uhlmann, Leiterin
Finanzen und Human Resources

JAHRESRECHNUNG 2025

KOMMENTAR

Dank des grossen Vertrauens unserer privaten und institutionellen Geberinnen und Geber sowie überzeugender Programme erzielten wir 2025 einen Umsatz von 25,6 Mio. Franken. Gut zwei Drittel der Einnahmen sind Spenden und Projektbeiträge von privaten Personen und institutionellen Gebern, denen wir für ihre wertvolle Unterstützung von Herzen danken. Ihr Vertrauen ermöglicht unsere Arbeit, mit der wir die Lebensbedingungen und Perspektiven der ärmsten Menschen im Globalen Süden nachhaltig verbessern – gemeinsam mit unserem professionellen und engagierten Team sowie unseren Partnern vor Ort.
Der Betriebsaufwand belief sich auf 25,02 Mio. Franken. Davon flossen 18,83 Mio. Franken in das internationale Programm; 10 Prozent kamen der humanitären Hilfe zugute. Wir unterstützten insbesondere Menschen in Myanmar nach dem verheerenden Erdbeben und sudanesische Flüchtlinge, die im Nachbarland Tschad Schutz vor dem anhaltenden Bürgerkrieg suchen.
Die Ausgaben für die Programmbegleitung betrugen 2,32 Mio. Franken. Der Aufwand für das Informations- und Sensibilisierungsprogramm zu entwicklungspolitisch relevanten Themen im Inland belief sich auf 1,35 Mio. Franken. Gemessen am Betriebsaufwand flossen insgesamt 81 Prozent der Mittel in die Programmarbeit, während 5 Prozent auf Administration und 14 Prozent auf Fundraising entfielen. Das Organisationskapital beträgt per 31.12.2025 15,02 Mio. Franken, was gemessen am Betriebsaufwand einer Reservequote von 60 Prozent entspricht.
Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den Prinzipien von SWISS GAAP FER erstellt. Die Revisionsstelle Von Graffenried AG Treuhand prüfte sie anlässlich der ordentlichen Revision umfassend und befand sie für korrekt.

Bilanz

Aktiven (in CHF)	Anhang *	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Flüssige Mittel	5.1	5 616 744	5 235 794
Wertschriften	5.2	12 993 939	12 472 507
Forderungen	5.3	100 104	69 048
Vorräte		150 881	137 330
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5.4	32 150	184 084
Umlaufvermögen		**18 893 818**	**18 098 763**
Finanzanlagen	5.5	637 287	637 116
Sachanlagen	5.6	802 874	852 781
Immaterielle Werte	5.7	6 356	21 370
Anlagevermögen		**1 446 516**	**1 511 267**
TOTAL AKTIVEN		**20 340 334**	**19 610 030**

Passiven (in CHF)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		548 701	459 254
Passive Rechnungsabgrenzungen	5.8	35 913	43 149
Kurzfristige Rückstellungen	5.9	260 195	254 518
Kurzfristiges Fremdkapital		**844 808**	**756 921**
Fonds zweckgebundene Spenden Südprogramm		2 939 066	2 402 803
Fonds für die Zukunft		581 087	537
Fonds Projektpatenschaft Biolandbau		153 248	25 108
Fonds Projektpatenschaft Wasser		38 616	1 370
Fonds Projektpatenschaft Frauen		224 223	31 152
Fonds Nothilfe		541 350	90 414
Fonds DEZA		0	0
Zweckbestimmtes Fondskapital		**4 477 590**	**2 551 384**
Fonds SWISSAID Programm		5 698 498	7 215 805
Fonds Infrastruktur SWISSAID		658 598	658 598
Schwankungsreserve Wertschriften und Fremdwährungen	5.10	1 628 620	1 617 438
Freies Kapital		6 940 853	6 739 413
Freies Kapital Verein SWISSAID Genève	2	91 367	67 785
Freies Kapital Verein SWISSAID Zürich	2	0	2 686
Organisationskapital		**15 017 936**	**16 301 725**
TOTAL PASSIVEN		**20 340 334**	**19 610 030**

* Der vollständige Revisionsbericht kann auf unserer Website www.swissaid.ch heruntergeladen werden.

Betriebsrechnung

Ertrag (in CHF)	Anhang 4.1	**2025**	**2024**
Freie Spenden		5 933 265	5 795 975
Legate		705 106	108 361
Abzeichenverkauf		237 250	298 208
Zweckbestimmte Fondsbeiträge	8	1 145 108	434 404
Zweckbestimmte Spenden und Projektbeiträge	7.1	7 951 866	9 567 019
Projektbeiträge Glückskette		909 570	150 000
Projektbeiträge FEDEVACO		147 290	157 508
Projektbeiträge FGC		252 451	249 707
Ertrag aus Geldsammelaktionen		**17 281 906**	**16 761 181**
Programmbeitrag DEZA	7.3	5 316 500	5 940 000
Weiterleitung Programmbeitrag an Skat Foundation	7.3	– 393 800	–440 000
DEZA Mandate		0	46 116
DEZA Targeted Contributions		3 221 247	2 668 309
Übriger Betriebsertrag	7.2	334	7771
TOTAL BETRIEBSERTRAG		**25 426 186**	**24 983 377**

Aufwand (in CHF)			
Projekte Ausland		16 512 474	16 490 350
Aufwand Programmbegleitung		2 317 267	2 165 466
Personalaufwand		*2 067 376*	*1 974 231*
Sachaufwand		*249 890*	*191 234*
Aufwand Auslandprogramm	**7.4**	**18 829 741**	**18 655 816**
Informations- und Sensibilisierungsprogramm Inland		471 183	1 062 130
Aufwand Programmbegleitung		883 396	1 378 235
Personalaufwand		*858 041*	*1 210 007*
Sachaufwand		*25 355*	*168 228*
Aufwand Inlandprogramm	**7.4**	**1 354 579**	**2 440 365**
Fundraising und allgemeiner Werbeaufwand	**7.4**	**3 434 755**	**3 309 112**
Administrativer Aufwand	**7.4**	**1 399 216**	**1 036 609**
TOTAL BETRIEBSAUFWAND		**25 018 291**	**25 441 903**
BETRIEBSERGEBNIS		**407 896**	**– 458 526**
Finanzergebnis	**7.5**	**138 767**	**1 073 251**
Betriebsfremdes Ergebnis	**7.6**	**65 377**	**64 308**
Periodenfremdes Ergebnis	**7.7**	**30 377**	**11 563**
ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNG		**642 417**	**690 596**
Veränderung Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung		– 1 926 206	– 397 271
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL		**– 1 283 789**	**293 325**
Veränderung Fonds SWISSAID Programm		1 283 789	- 293 325
ERTRAGSÜBERSCHUSS ZUGUNSTEN ERARBEITETER MITTEL		**0**	**0**

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2025

	Anfangs-bestand	Erträge (intern)	Zuweisung (extern)	Interne Fonds-transfers	Ver-wendung	Ver-änderung	End-bestand
Mittel aus Fondskapital (CHF)							
Fonds Zweckgebunde Spenden Südprogramm	2 402 803	0	12 482 424	0	– 11 946 160	536 263	2 939 066
Fonds für die Zukunft	537	0	711 506	0	– 130 956	580 550	581 087
Fonds Projektpatenschaft Biolandbau	25 108	0	184 506	0	– 56 366	128 140	153 248
Fonds Projektpatenschaft Wasser	1 370	0	44 875	0	– 7 629	37 246	38 616
Fonds Projektpatenschaft Frauen	31 152	0	305 790	0	– 112 719	193 071	224 223
Fonds Nothilfe	90 414	0	603 537	0	– 152 601	450 936	541 350
Fonds DEZA Programmbeitrag 81083913	0	0	4 922 700	0	– 4 922 700	0	0
Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung	**2 551 384**	**0**	**19 255 337**	**0**	**– 17 329 131**	**1 926 206**	**4 477 590**
Mittel aus Eigenfinanzierung (CHF)							
Fonds SWISSAID Programm	7 215 805	0	0	0	– 1 517 306	– 1 517 306	5 698 498
Fonds Infrastruktur SWISSAID	658 598	0	0	0	0	0	658 598
Schwankungsreserve Wertschriften und Fremdwährungen	1 617 438	0	11 182	0	0	11 182	1 628 620
Erarbeitetes freies Kapital	6 739 413	0	198 753	2 686	0	201 439	6 940 853
Freies Kapital SWISSAID Genève	67 785	0	23 582	0	0	23 582	91 367
Freies Kapital SWISSAID Zürich*	2 686	0	0	– 2 686	0	– 2 686	0
Jahresergebnis	0	0	198 753	0	– 198 753	0	0
Organisationskapital	**16 301 725**	**0**	**432 270**	**0**	**– 1 716 059**	**– 1 283 789**	**15 017 936**

* Das freie Kapital des per 28.02.2025 aufgelösten Vereins SWISSAID Zürich wurde in das erarbeitete freie Kapital transferiert.

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2024

	Anfangs-bestand	Erträge (intern)	Zuweisung (extern)	Interne Fonds-transfers	Ver-wendung	Ver-änderung	End-bestand
Mittel aus Fondskapital (CHF)							
Fonds Zweckgebunde Spenden Südprogramm	2 039 296	0	12 838 659	0	– 12 475 152	363 507	2 402 803
Fonds für die Zukunft	7 975	0	121 562	0	– 129 000	– 7 438	537
Fonds Projektpatenschaft Biolandbau	2 717	0	182 391	0	– 160 000	22 391	25 108
Fonds Projektpatenschaft Wasser	9 980	0	51 390	0	– 60 000	– 8 610	1 370
Fonds Projektpatenschaft Frauen	9 742	0	181 410	0	– 160 000	21 410	31 152
Fonds Nothilfe	84 403	0	6 011	0	0	6 011	90 414
Fonds DEZA Programmbeitrag 81076047	0	0	5 500 000	0	– 5 500 000	0	0
Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung	**2 154 112**	**0**	**18 881 423**	**0**	**– 18 484 152**	**397 271**	**2 551 384**
Mittel aus Eigenfinanzierung (CHF)							
Fonds SWISSAID Programm	7 674 331	0	0	0	– 458 526	– 458 526	7 215 805
Fonds Infrastruktur SWISSAID	658 598	0	0	0	0	0	658 598
Schwankungsreserve Wertschriften und Fremdwährungen	1 734 749	0	0	0	– 117 311	– 117 311	1 617 438
Erarbeitetes freies Kapital	5 846 921	0	0	0	892 492	892 492	6 739 413
Freies Kapital SWISSAID Genève	87 049	0	– 19 264	0	0	– 19 264	67 785
Freies Kaptial SWISSAID Zürich	6 753	0	– 4 067	0	0	– 4 067	2 686
Jahresergebnis	0	0	293 324	0	– 293 324	0	0
Organisationskapital	**16 008 401**	**0**	**269 994**	**0**	**23 331**	**293 324**	**16 301 725**

Geldflussrechnung

Geldfluss aus Betriebstätigkeit (CHF)	2025	2024
Jahresergebnis vor Fondsveränderungen	**642 417**	**690 595**
Abschreibungen auf Sachanlagen / immateriellen Anlagen	125 067	158 473
Nettoauflösung (-) / Nettobildung (+) von Rückstellungen	5 677	– 973
Kursgewinn (-) / Kursverlust (+) auf Wertschriften / flüssige Mittel	– 236 075	– 920 332
Abnahme (+) / Zunahme (-) Forderungen	– 31 056	40 260
Abnahme (+) / Zunahme (-) Vorräte	– 13 551	32 806
Abnahme (+) / Zunahme (-) Aktive Rechnungsabgrenzung	151 934	– 165 722
Abnahme (-) / Zunahme (-) Verbindlichkeiten	89 447	– 401 875
Abnahme (-) / Zunahme (+) Passive Rechnungsabgrenzungen	– 7 237	17 260
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	**726 622**	**– 549 508**

Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Investition (-) Finanzanlagen	– 171	– 500 193
Investition (-) Sachanlagen	– 60 146	– 21 735
Desinvestition (+) Immobilien	0	0
Investition (-) Immatrielle Werte	0	– 18 550
Investition (-) Wertschriftenanlagen	– 3 913 117	– 4 596 603
Desinvestition (+) Wertschriftenanlagen	3 627 761	6 549 982
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	**– 345 673**	**1 412 902**

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**

Zunahme (+) / Abnahme (–) Flüssige Mittel	**380 949**	**863 394**

Liquiditätsnachweis		
Fonds Flüssige Mittel 1. 1.	**5 235 794**	**4 372 399**
Fonds Flüssige Mittel 31. 12.	**5 616 744**	**5 235 794**
Veränderung an Zahlungsmitteln	**380 950**	**863 395**

Anhang zur Jahresrechnung

0. Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl Vollzeitstellen lag im Jahresdurchschnitt bei 202.6 Personen (Vorjahr 218.4).

1. Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlung zur Rechnungslegung SWISS GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht, den Vorschriften der ZEWO (Fachstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen) sowie den Bestimmungen der Statuten. Das Wertschriftenergebnis wird nach dem Bruttoprinzip mit Ausweis Buchgewinne und -verluste direkt über die Betriebsrechnung gebucht.

2. Konsolidierungskreis

Die Buchhaltungen der für die Umsetzung der Südprogramme zuständigen Koordinationsbüros, sowie die Vereine SWISSAID Genève und SWISSAID Zürich sind vollständig in die vorliegende Jahresrechnung integriert. Der Verein SWISSAID Zürich wurde per 28. Februar 2025 aufgelöst. Im Weiteren verfügt SWISSAID über keine Tochtergesellschaften oder Partnerinstitutionen, bei denen sie einen beherrschenden Einfluss ausübt.

3. Nahestehende Organisationen

Folgende Organisationen und Institutionen sind SWISSAID nahe stehend: Sufosec (Allianz mit Fastenaktion, Aqua Alimenta, Vivamos Mejor, VSF-Suisse, Skat Foundation), Alliance Sud (Arbeitsgemeinschaft SWISSAID, Fastenaktion, Solidar Suisse, Terre des hommes Suisse, Helvetas, Caritas, Heks, Schweizerisches Rotes Kreuz, Brücke Le Pont, Biovision, Unité, Comundo, Vivamos Mejor). Alliance Sud erhielt gemäss vertraglicher Grundlage CHF 220 000 (Vorjahr CHF 220 000) an das jährliche Budget. SWISSAID ist bei den anderen Organisationen im Vorstand vertreten, ohne Zuweisung substanzieller Beiträge. Die unentgeltlichen Leistungen Dritter zu Gunsten von SWISSAID machen nur einen unwesentlichen Anteil des Gesamtergebnisses aus und werden daher nicht aufgeführt.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Position	Bewertungsmethode
Flüssige Mittel	zum Nominalwert
Wertschriften	Marktwert per Bilanzstichtag
Fremdwährungen	Devisenkurs per Abschlussstichtag
Darlehen, Forderungen und Finanzierungszusagen	Nominalwert
Vorräte	Zum Einstandspreis abzüglich notwendiger Wertberichtigungen
Finanzanlagen	Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich vorgenommener linearer Abschreibungen.
Mobiliar, Maschinen und Anlagen	Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Nutzungsdauer: Mobiliar 10 Jahre, IT-Anlagen 3 Jahre, Maschinen 3 – 6 Jahre Aktivierungsgrenze: CHF 3000.– (IT: CHF 1000.–)
Immobilien Schweiz	Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Auf den Grundstücken wird keine Abschreibung vorgenommen. Nutzungsdauer: 75 Jahre
Immobilien Ausland	Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Nutzungsdauer: 25 Jahre
Immaterielle Werte	Investition in Software werden als immaterieller Wert bilanziert und über die erwartete Nutzendauer (3 Jahre) linear abgeschrieben
Verbindlichkeiten	Zum Nominalwert
Rückstellungen	Höhe basiert auf der Einschätzung der Geschäftsleitung und widerspiegelt die per Bilanzstichtag zu erwartenden zukünftigen Aufwendungen.

4.1 Erfassung von Erträgen	
Freie Spenden, zweckbestimmte Spenden und Projektbeiträge	Erträge aus der Mittelbeschaffung in der breiten Öffentlichkeit werden bei Zahlungseingang verbucht. Sofern eine Weisung vonseiten des Spenders besteht, werden sie als zweckgebundene Spende, ohne Weisung als freie Spende gebucht.
Legate	Erträge aus Legaten und Erbschaften werden entweder zum Zeitpunkt des Zahlungseinganges (für Geldbeträge) oder zum Zeitpunkt des Übergangs des rechtlichen Verfügungswerts (für Liegenschaften etc.) verbucht.
Lieferungen / Leistungen	Warenlieferungen und Dienstleistungserträge werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als Ertrag verbucht.
Mieterträge	Mieterträge werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als Ertrag erfasst.

5. Erläuterungen zur Bilanz

5.1 Flüssige Mittel (CHF)	31.12.2025	31.12.2024
Kassen / Postfinance / Banken Inland	4 488 513	4 165 936
Banken Ausland	1 128 230	1 069 858
Total Flüssige Mittel	**5 616 744**	**5 235 794**

Die Veränderung der flüssigen Mittel ist in der Geldflussrechnung erklärt.

5.2 Wertschriften (CHF)	31.12.2025	31.12.2024
Obligationen	8 077 986	7 460 538
Aktien	4 075 503	4 236 569
Immobilienfonds	840 450	775 400
Total kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	**12 993 939**	**12 472 507**

5.3 Forderungen (CHF)	31.12.2025	31.12.2024
Guthaben Verrechnungssteuer	52 718	46 514
Guthaben aus Lieferungen	47 386	22 534
Total übrige kurzfristige Forderungen	**100 104**	**69 048**

5.4 Aktive Rechnungsabgrenzungen (CHF)	Bestand 01.01.2025	Abgänge 2025	Zugänge 2025	Bestand 31.12.2025
Abgrenzung Projekte	162 372	– 162 372	7 987	7 987
Übrige Abgrenzungen	21 712	– 20 212	16 146	17 646
Abgrenzung Liegenschaft	0	0	6 517	6 517
Total aktive Rechnungsabgrenzung	**184 084**	**– 182 584**	**30 650**	**32 150**

5.4 Aktive Rechnungsabgrenzung Vorjahr (CHF)	Bestand 01.01.2024	Abgänge 2024	Zugänge 2024	Bestand 31.12.2024
Abgrenzung Projekte	0	0	162 372	162 372
Übrige Abgrenzungen	27 909	– 27 909	21 712	21 712
Abgrenzung Liegenschaft	– 9 546	9 546	0	0
Total Passive Rechnungsabgrenzung	**18 363**	**– 18 363**	**184 084**	**184 084**

5.5 Finanzanlagen (CHF)	31.12.2025	31.12.2024
Claro Fair Trade AG	30 000	30 000
Fairpicture AG	50 000	50 000
Darlehen Vétérinaires Sans Frontières	500 000	500 000
Namenaktien Claro fair trade AG	1	1
Anteilscheine Société Coopérative Philea International	1	1
Remei AG	10 000	10 000
Stimmrechtsaktien Alternative Bank ABS	20 000	20 000
Mietzinsdepots	27 285	27 114
Wertberichtigungen Finanzanlagen	0	0
Total Finanzanlagen	**637 287**	**637 116**

5.6 Sachanlagen (CHF)	Anlagen und Einrichtungen	Grundstücke und Bauten Inland	Immobilien Ausland	Total Immobilien	Total Sachanlagen
Anschaffungswerte 01.01.2025	1 326 176	1 040 000	448 481	1 488 481	2 814 657
Investitionen 2025	60 146	0	0	0	60 146
Veräusserungen 2025	0	0	0	0	0
Aufgelöste Abschreibungen 2025	0	0	0	0	0
Anschaffungswerte 31.12.2025	**1 386 322**	**1 040 000**	**448 481**	**1 488 481**	**2 874 803**
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2025	1 060 249	493 298	408 329	901 627	1 961 876
Planmässige Abschreibungen 2025	81 288	22 074	6 691	28 765	110 053
Aufgelöste Abschreibungen 2025	0	0	0	0	0
Bestand Abschreibungen 31.12.2025	**1 141 537**	**515 372**	**415 020**	**901 672**	**1 060 249**
Nettobestand Sachanlagen 31.12.2025	**244 785**	**524 628**	**33 461**	**558 089**	**802 874**

Bei den Investitionen handelt es sich um IT für unsere Mitarbeitenden in der Schweiz und ein Fahrzeug für unser Koordinationsbüro in Guinea Bissau.

5.6 Sachanlagen Vorjahr (CHF)	Anlagen und Einrichtungen	Grundstücke und Bauten Inland	Immobilien Ausland	Total Immobilien	Total Sachanlagen
Anschaffungswerte 01.01.2024	1 304 441	1 040 000	448 481	1 488 481	2 792 922
Investitionen 2024	21 735	0	0	0	21 735
Veräusserungen 2024	0	0	0	0	0
Aufgelöste Abschreibungen 2024	0	0	0	0	0
Anschaffungswerte 31.12.2024	**1 326 176**	**1 040 000**	**448 481**	**1 488 481**	**2 814 657**
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2024	962 762	471 224	396 738	867 962	1 830 724
Planmässige Abschreibungen 2024	97 487	22 074	11 591	33 665	131 152
Aufgelöste Abschreibungen 2024	0	0	0	0	0
Bestand Abschreibungen 31.12.2024	**1 060 249**	**493 298**	**408 329**	**901 627**	**1 961 876**
Nettobestand Sachanlagen 31.12.2024	**265 927**	**546 702**	**40 152**	**586 854**	**852 781**

Bei den Investitionen handelt es sich um IT für unsere Mitarbeitenden in der Schweiz, Büro Renovation an der Lorystrasse in Bern sowie einen Stromgenerator für unsere Koordinationsbüros Myanmar.

5.7 Immaterielle Werte (CHF)	Software 2025	Software 2024
Anschaffungswerte 01. 01.	414 863	396 313
Investitionen Jahr	0	18 550
Überführung unfertiges in fertiges Produkt	0	0
Anschaffungswerte 31. 12.	**414 863**	**414 863**
Kumulierte Abschreibungen 01. 01.	393 949	366 173
Planmässige Abschreibungen Jahr	15 014	27 320
Bestand Abschreibungen 31. 12.	**408 508**	**393 493**
Nettobestand Immaterielle Werte 31. 12.	**6 356**	**21 370**

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine Investitionen in immaterielle Werte getätigt. Bei den Investitionen im Geschäftsjahr 2024 handelt es sich um ein Update des ERP Systems Abacus (E-Banking, Fremdwährung, Liquidität und Budgetplanung).

5.8 Passive Rechnungsabgrenzung 2025 (CHF)	Bestand 01. 01.	Abgänge	Zugänge	Bestand 31. 12.
Abgrenzung Projekte	24 989	– 24 989	3 335	3 335
Übrige Abgrenzungen	9 173	– 9 173	16 137	16 137
Abgrenzung Liegenschaft	8 987	0	7 453	16 440
Total Passive Rechnungsabgrenzung	**43 149**	**– 34 162**	**26 925**	**35 913**

5.8 Passive Rechnungsabgrenzung 2024 (CHF)	Bestand 01. 01.	Abgänge	Zugänge	Bestand 31. 12.
Abgrenzung Projekte	2 895	– 2 895	24 989	24 989
Übrige Abgrenzungen	22 994	– 22 994	9 173	9 173
Abgrenzung Liegenschaft	0	0	8 987	8 987
Total Passive Rechnungsabgrenzung	**25 889**	**– 25 889**	**43 149**	**43 149**

5.9 Kurzfristige Rückstellungen 2025 (CHF)	Bestand 01. 01.	Abgänge	Zugänge	Bestand 31. 12.
Rückstellung Personalverpflichtungen	254 518	– 254 518	260 195	260 195
Übrige Rückstellungen	0	0	0	0
Total kurzfristige Rückstellungen	**254 518**	**– 254 518**	**260 195**	**260 195**

Die Rückstellungen für Personalverpflichtungen betreffen Überstunden und noch nicht bezogene Ferienguthaben der Mitarbeitenden in Bern und Lausanne. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um CHF 5 677 leicht gestiegen.

5.9 Kurzfristige Rückstellungen 2024 (CHF)	Bestand 01. 01.	Abgänge	Zugänge	Bestand 31. 12.
Rückstellung Personalverpflichtungen	255 491	– 973	0	254 518
Übrige Rückstellungen	0	0	0	0
Total kurzfristige Rückstellungen	**255 491**	**– 973**	**0**	**254 518**

Die Rückstellungen für Personalverpflichtungen betreffen Überstunden und noch nicht bezogene Ferienguthaben der Mitarbeitenden in Bern und Lausanne. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr mit einem leichten Rückgang von CHF 973 praktisch unverändert geblieben.

5.10 Schwankungsreserve Wertschriften und Fremdwährungen
Der angestrebte Mindestbestand richtet sich nach den Bestimmungen des internen Reglements und ist vollständig geäufnet.
Bestand und Veränderungen siehe Rechnung über die Veränderung des Kapitals.

6. Entschädigung an die leitenden Organe

Entschädigung an die leitenden Organe 2025		
Entlöhnung Präsidium SRA:	Pauschale Entschädigung Präsidium:	CHF 6000 p. a.
	Pauschale Entschädigung Vizepräsident:	CHF 2000 p. a.
Entlöhnung Geschäftsleitung:	Total Lohnkosten der gesamten GL (4 Pers.)	CHF 594 268 p. a.
Sitzungsgelder SRA:	Halbtägige Sitzungen CHF 200, ganztägige Sitzungen CHF 300	
Spesen In- / Ausland:	Auslagen werden aufgrund der eingereichten Belege zurückerstattet.	
Total Entschädigungen SRA:	CHF 20 400 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2025	
davon Präsidium:	CHF 7900 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2025	

Entschädigung an die leitenden Organe Vorjahr		
Entlöhnung Präsidium SRA:	Pauschale Entschädigung Co-Präsidium*:	CHF 7500 p. a.
	Pauschale Entschädigung Vizepräsident:	CHF 2000 p. a.
Entlöhnung Geschäftsleitung:	Total Lohnkosten der gesamten GL (4 Pers.)	CHF 601 510 p. a.
Sitzungsgelder SRA:	Halbtägige Sitzungen CHF 200, ganztägige Sitzungen CHF 300	
Spesen In- / Ausland:	Auslagen werden aufgrund der eingereichten Belege zurückerstattet.	
Total Entschädigungen SRA:	CHF 19 100 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2024	
davon Präsidium:	CHF 9700 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2024	

*ab Juli 2024 Präsidium

7. Erläuterungen zur Betriebsrechnung

7.1 Zweckbestimmte Spenden und Projektbeiträge (CHF) Der Nachweis der Mittelverwendung erfolgt über die Projektbuchhaltung und ist Gegenstand der Rechnungsrevision.	2025	2024
Projektbeiträge Gemeinden	433 100	510 500
Projektbeiträge Kantone + Lotteriefonds	734 300	498 430
Projektbeitrag LED	400 000	400 000
Projektbeiträge Stiftungen	3 065 661	2 465 026
Projektbeiträge Kirchen, Private, KMU	1 034 472	1 262 107
Beschaffung eigener Mittel Süden	2 284 332	4 430 956
Total zweckbestimmte Projektbeiträge	**7 951 866**	**9 567 019**

Weitere zweckbestimmte Beiträge (CHF)	2025	2024
Legate	705 106	108 361
Zweckbestimmte Fondsbeiträge	1 145 108	434 404
Projektbeiträge Glückskette	909 570	150 000
Projektbeiträge FEDEVACO	147 290	157 508
Projektbeiträge FGC	252 451	252 451
DEZA Programmbeitrag	4 922 700	5 500 000
DEZA Mandate	0	46 116
DEZA Targeted Contributions	3 221 247	2 668 309
Total weitere zweckbestimmte Beiträge	**11 303 472**	**9 314 405**
Gesamttotal zeckbestimmte Spenden und Projektbeiträge	**19 255 337**	**18 881 423**

7.2 Übriger Betriebsertrag (CHF)	2025	2024
Diverse Erträge	334	7 771
Total Übriger Betriebsertrag	**334**	**7 771**

7.3 Weiterleitung Programmbeitrag an Vertragspartner Skat Foundation

Der Programmbeitrag der DEZA für das Jahr 2025 von Total CHF 5 316 500 beinhaltet einen Anteil für unseren Allianz Sub Partner Skat Foundation von CHF 393 800. Dieser Betrag wurde vollumfänglich an Skat Foundation weitergeleitet. Der Anteil von SWISSAID beläuft sich auf CHF 4 922 700. Dieser Umstand wurde in der Betriebsrechnung entsprechend den Vorgaben von DEZA brutto ausgewiesen.

7.4 Betriebsaufwand

Zur Berechnung des administrativen Aufwands sowie des Fundraising- und allgemeinen Werbeaufwand wird die seit 1. Januar 2025 neu in Kraft getretene überarbeitete Methodik zur Berechnung des administrativen Aufwands der Stiftung ZEWO angewandt.

	Aufwand Auslandprogr.	Aufwand Inlandprogr.	Fundraising u. Werbeaufwand	Administrativer Aufwand	Total Betriebs-aufwand
Programmaufwand	16 512 474	471 183	2 421 264	35 790	19 440 711
Personalaufwand	2 067 376	858 041	840 716	1 096 690	4 862 824
Sachaufwand	233 354	89 778	228 930	304 950	857 012
Abschreibungen Anlagen	16 536	4 134	12 402	30 342	63 414
Weiterverrechnung Kosten	0	– 68 557	– 68 557	– 68 557	– 205 672
Total Betriebsaufwand 2025 (CHF)	**18 829 741**	**1 354 579**	**3 434 755**	**1 399 216**	**25 018 291**

Neben den oben separat ausgewiesenen Abschreibungen (Sachanlagen und Immaterielle Werte) sind CHF 61 652 (Vorjahr CHF 80 325) Abschreibungen direkt im Programmaufwand enthalten.

7.4 Betriebsaufwand Vorjahr

Zur Berechnung des administrativen Aufwands sowie des Fundraising- und allgemeinen Werbeaufwand wird die seit 1. Januar 2018 neu in Kraft getretene überarbeitete Methodik zur Berechnung des administrativen Aufwands der Stiftung ZEWO angewandt.

	Aufwand Auslandprogr.	Aufwand Inlandprogr.	Fundraising u. Werbeaufwand	Administrativer Aufwand	Total Betriebs-aufwand
Programmaufwand	16 490 350	1 062 130	2 047 916	33 750	19 634 147
Personalaufwand	1 974 231	1 210 007	1 118 669	750 322	5 053 229
Sachaufwand	269 460	159 506	136 608	216 134	775 257
Abschreibungen Anlagen	28 037	8 410	5 607	36 091	78 146
Weiterverrechnung Kosten	– 106 262	312	312	312	– 105 326
Total Betriebsaufwand 2024 (CHF)	**18 655 816**	**2 440 365**	**3 309 112**	**1 036 609**	**25 441 903**

Neben den oben separat ausgewiesenen Abschreibungen (Sachanlagen und Immaterielle Werte) sind CHF 80 325 (Vorjahr CHF 90 473) Abschreibungen direkt im Programmaufwand enthalten.

7.5 Finanzergebnis (CHF)	2025	2024
Finanzertrag		
Zinsertrag / Dividenden von Wertschriften	229 900	248 557
Kursgewinn Wertschriften	244 052	1 808 219
Kursgewinn Währungen	347 200	285 161
Total Finanzertrag	**821 153**	**2 341 937**
Finanzaufwand		
Kursverlust Wertschriften	– 20 138	– 884 357
Kursverlust Währung	– 508 965	– 223 803
Bankspesen, Honorare, Depotgebühren	– 153 282	– 160 526
Total Finanzaufwand	**– 682 386**	**– 1 268 686**
Total Finanzergebnis	**138 767**	**1 073 251**

7.6 Betriebsfremdes Ergebnis (CHF)	2025	2024
Liegenschaftsaufwand	– 12 817	– 13 059
Liegenschaftsertrag	78 194	77 367
Total betriebsfremdes Ergebnis	**65 377**	**64 308**

7.7 Übriger periodenfremder Erfolg (CHF)	2025	2024
Rückvergütung Vorsteuer Ecuador, Rückerstattungen abgeschlossene Projekte	30 377	11 563
Periodenfremdes Ergebnis	**30 377**	**11 563**

8. Erläuterungen zur Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Die Fondsverteilung basiert auf dem Fondsreglement nach Swiss GAAP FER. Die Mehrverpflichtungen für die Entwicklungsprojekte vermindern den Fonds SWISSAID Programm. Gemäss Vorgabe DEZA wird das zweckbestimmte Fondskapital der DEZA ausgewiesen. Der angestrebte Mindestbestand an Kursschwankungsreserven ist erreicht.

9. Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Als Fonds gelten die flüssigen Mittel.

10. Risikobeurteilung

Die Geschäftsleitung nimmt eine periodische Risikobeurteilung vor. Allfällige daraus resultierende Massnahmen werden mit dem Stiftungsratsausschuss besprochen und eingeleitet.

ANHANG

11. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (CHF)

	31.12.2025	31.12.2024
GEPABU, Guthaben (in den Kreditoren enthalten)	0	3 193

Der jährliche Vorsorgeaufwand von CHF 293 487 (Vorjahr CHF 293 955) ist im Personalaufwand enthalten. Ein wirtschaftlicher Anteil an den bestehenden Überdeckungen der beiden Vorsorgeeinrichtungen besteht nicht (analog zum Vorjahr).

12. Nicht bilanzierte Mietverpflichtungen (CHF)

	31.12.2025	31.12.2024
< 1 Jahr	144 744	144 744

13. Eventualverbindlichkeit (CHF)

	31.12.2025	31.12.2024
SWISSAID hat als Mitglied der einfachen Gesellschaft Site 52 in Lausanne Büroräumlichkeiten samt Parkplatz gemietet und haftet solidarisch für die Bezahlung der Mietschulden.	p.m.	p.m.
Hängiger Rechtstreit	p.m.	p.m.

14. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Datum der Genehmigung dieser Jahresrechnung sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung 2025 haben könnten.

15. Verabschiedung der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2025 ist am 18. März 2026 von der Geschäftsleitung genehmigt und zu Handen des Stiftungsrats verabschiedet worden.

Leistungsbericht

SWISSAID in Kürze

SWISSAID ist eine eigenständige, konfessionell und parteipolitisch unabhängige Stiftung mit Sitz in Bern, Schweiz. Seit 1948 engagiert sich SWISSAID im Süden für Benachteiligte. SWISSAID ist in zehn Ländern tätig, und zwar in ländlichen Regionen, wo keine anderen Organisationen die Menschen unterstützen. SWISSAID kämpft für das Recht aller Menschen auf ein Leben ohne Hunger, Not und Unterdrückung. Arbeitsschwerpunkte bilden die Bereiche Hungerbekämpfung und Agroökologie, Gleichstellung und die Unterstützung der Zivilgesellschaft. Neben der Realisation von Selbsthilfeprojekten im Süden setzt sich SWISSAID in der Schweiz politisch für die Interessen der benachteiligten Menschen ein: Die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen im Süden bedingt eine gesellschaftliche Veränderung im Norden.

Arbeitsweise

SWISSAID unterstützt Eigeninitiativen der benachteiligten Bevölkerung im Globalen Süden und arbeitet mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen. SWISSAID leistet Hilfe und fördert die lokalen Partnerorganisationen. So erreichen sie Eigenständigkeit und können auf das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Leben Einfluss nehmen.

SWISSAID arbeitet mit lokalen Fachleuten zusammen und entsendet selten Schweizer Fachleute in den Süden. Neben einer besseren Verankerung der Projekte im lokalen Kontext führt dies zu Knowhow-Transfer und zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Süden. So lassen sich Programmbegleitkosten senken und mehr Spendengelder für die Hilfe zur Selbsthilfe einsetzen.

Rechtliche Grundlage

Name	SWISSAID, Schweizerische Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit
Rechtsform	Stiftung
Reglement	Stiftungsurkunde vom 15. April 1983. Letzte Revision: 10. Juni 2021.

Stiftungszweck

Die Stiftung fördert die Solidarität der Schweizer Bevölkerung mit Benachteiligten in der Welt. Ihren Zweck erfüllt SWISSAID insbesondere durch folgende Tätigkeiten:

a) Unterstützung von Entwicklungsprojekten und -programmen in Entwicklungsländern und Entwicklungsregionen, die die Selbsthilfe besonders benachteiligter Bevölkerungsgruppen stärken.
b) Information der schweizerischen Öffentlichkeit über die Arbeit von SWISSAID, über Fragen der Entwicklung und über Ursachen der Unter- und Fehlentwicklung.
c) Teilnahme an der entwicklungspolitischen Meinungs- und Entscheidungsbildung mit dem Ziel, die schweizerischen Beziehung mit den Entwicklungsländern im Interesse der besonders Benachteiligten mitzugestalten.
d) Zusammenarbeit mit privaten und öffentlichen Institutionen im Sinne des Stiftungszwecks.

Der **Stiftungsrat** zählt mindestens **20** Mitglieder. Er setzt sich aus Persönlichkeiten zusammen, die dem Stiftungszweck nahestehen und ein breites Spektrum der Schweizer Öffentlichkeit repräsentieren. Die Amtszeit der Stiftungsrätinnen und -räte beträgt vier Jahre. Sie können wiedergewählt werden.
Die Mitglieder des **Stiftungsratsausschusses** setzt sich aus der Präsidentin / dem Präsidenten und mind. **4**, höchstens **8** Personen zusammen. Sie werden für vier Jahre gewählt und können zweimal wiedergewählt werden. In begründeten Fällen können längere Amtszeiten beschlossen werden.
Die **Geschäftsstelle** ist das führende Organ bei SWISSAID.
Die **Revisionsstelle** überprüft die Rechnungsführung und die Jahresrechnung des Vereins sowie die Einhaltung des Budgets. Sie bestätigt die Existenz eines internen Kontrollsystems.

Mitglieder des Stiftungsrats

Sibel Arslan, Nationalrätin, lic.iur., Basel, seit 2017;
Christine Badertscher, Nationalrätin, Madiswil, seit 2020;
Didier Berberat, Rechtsanwalt, ehemaliger Ständerat, La Chaux-de-Fonds, seit 2016;
Peter Bischof, alt Botschafter, Bellach, seit 2018;
Urs Brändli, Präsident Bio Suisse, Goldingen, seit 2018;
Léo Caduff, MSc in Molecular Life Sciences, Nidau, seit 2024;
Dr. Rudolf Fischer, Dr. phil. I, ehemaliger Leiter der Abteilung Entwicklungszusammenarbeit SWISSAID, Wettingen, seit 2014;
Rémy Gogniat, Journalist, La Chaux-de-Fonds, seit 2009;
Corina Gredig, Nationalrätin, Zürich, seit 2020;
Dr. h.c. Niklaus-Samuel Gugger, Nationalrat, Winterthur, seit 2020;
Bruno Gurtner, Ökonom, Bern, seit 2008;
Laurent Jimaja, Master in Wirtschaftswissenschaften, Präsident von SWISSAID-Genf, seit 2016;
Bastienne Joerchel Anhorn, ehemalige Co-Präsidentin SWISSAID, Ökonomin, Renens, seit 2012;
Odile Keller, Ökonomin, Belfaux, seit 2019;
Gian L. Nicolay, Dipl. Ing. Agr. ETH, Afrika-Koordinator FIBL, Ardez, seit 2010;
Pierre-André Page, Landwirt und Nationalrat, Châtonnaye, seit 2020;
Isabel Perich, lic.rer.pol., Organisationsberaterin, Wohlen BE, seit 2018;
Wendy Peter, Biobäuerin, Vorstand Bioforum Schweiz, Willisau, seit 2010;
Chasper Pult, Kantonsschullehrer und Kulturvermittler, Paspels, seit 1992;
Stefan C. Rist, Prof. Humangeographie, Universität Bern, Bern, Tann, seit 2017;
Daniel Roduner, Experte Entwicklungszusammenarbeit, Bern, seit 2007;
Denis Ruysschaert, Dr. der Soziologie und Ing. Agr, Genf, seit 2016;
Carlo Sommaruga, Anwalt und Ständerat, Genf, seit 2010.

Stiftungsratsausschuss

Fabian Molina, Präsident SWISSAID, Nationalrat, Zürich, seit 2018;
Nicolas Bezençon, Agronom, Leiter Ländliche Entwicklung bei AGRIDEA und Dozent an der Pädagogischen Hochschule Vaud, Lausanne, seit 2024;
Dr. Claudia Friedl, Nationalrätin und Umweltnaturwissenschafterin, St. Gallen, seit 2015;
Willi Graf, ehemaliger Mitarbeiter der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Bern, seit 2024;
Isabel Jaisli, Leiterin des Forschungsbereichs Nachhaltigkeitstransformation & Ernährungssysteme ZHAW, Stallikon, seit 2023;
Emmanuelle Robert, lic. phil, Kommunikationsbeauftragte, Aigle, seit 2017;
Zora Schaad, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Mediensprecherin, Zürich, seit 2023;
Martin Sommer, Vizepräsident SWISSAID, MSc Geographie, Geschäftsleiter devolutions GmbH, Muri b. Bern, seit 2017.

Geschäftsleitung 2025

Markus Allemann, Geschäftsleiter;
Monika Uhlmann, Abteilung Finanzen und Human Resources, stv. Geschäftsleiterin;
Michael Brücker, Abteilung Marketing und Fundraising;
Nicole Stolz Fatoev, Abteilung Entwicklungszusammenarbeit.

VON GRAFFENRIED
TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der SWISSAID, Bern

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil
Wir haben die Jahresrechnung der SWISSAID – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Betriebsrechnung, die Geldflussrechnung und die Rechnung über die Veränderung des für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigefügte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil
Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten des Stiftungsrates für die Jahresrechnung
Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und Statuten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln, und für die internen Kontrollen, die der Stiftungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Stiftungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Stiftungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung
Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 8. Mai 2026 zuw/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Michel Zumwald
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stephan Richard
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:
Jahresrechnung (Bilanz mit einer Bilanzsumme von CHF 20'340'334, Betriebsrechnung mit einem Betriebsergebnis von CHF 407'896, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang)

Von Graffenried AG Treuhand
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11

ANHANG

«Die Kantine hat mir geholfen, zurück in die Schule zu gehen – wie vielen anderen Mädchen auch.»

Anne, 14 Jahre, Sandana im Tschad. SWISSAID-Projekt mit dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP).

Merci

Wir danken allen Spender:innen von ganzem Herzen für die wertvolle Unterstützung im vergangenen Jahr. Ihre Grosszügigkeit und Solidarität ermöglichen es uns, langfristige Veränderungen im Leben vieler Menschen in den Ländern des Südens zu bewirken. Besonders dankbar sind wir all jenen, die uns in ihrem Testament bedacht haben. Ihr Vermächtnis hinterlässt bleibende Spuren.

Ein besonderer Dank geht an:

Institutionen
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Fédération genevoise de coopération (FGC), Fédération vaudoise de coopération (FEDEVACO), Liechtensteinischer Entwicklungsdienst (LED), Amt für Auswärtige Angelegenheiten des Fürstentums Liechtenstein (AAA) und Glückskette.

Kantone
Basel-Stadt und Graubünden sowie Lotteriefonds der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Schwyz, St. Gallen und Uri.

Städte und Gemeinden
Aarau, Bern, Biberist, Jegenstorf, Rapperswil-Jona, Riehen, Städtepartnerschaft Frauenfeld – Schaffhausen – Winterthur – St. Gallen, Zürich.

Unternehmen und Stiftungen
Arete Ethik Invest AG, Automa GmbH, Bluegray GmbH, Banque Cantonale Vaudoise, Leopold Bachmann Stiftung, CHARISMA Stiftung für nachhaltige Entwicklung, Client Systems AG, Stiftung Corymbo, Däster Schild Stiftung, Stiftung Dreiklang, die F.G. Pfister Holding AG, Hoftra GmbH, HR Data Team, Hug-Verlag AG, Irene M. Staehelin Foundation, Linsi Foundation, Medicor Foundation, Migros-Unterstützungsfonds, Stiftung Drittes Millennium, Stiftung Salud y Vida, Fondation Philanthropique Famille Sandoz, Schweizerische Nationalbank, Stiftung Anne-Marie Schindler, Fondation Smartpeace, Stiftung Sonnenschein, Stiftung St. Martin, Tsadik Foundation, Dr. Lukas Werenfels-Stiftung.

Kirchgemeinden und Vereinigungen
Welt-Verein Deitingen und Umgebung, Reformierte Kirche Erlenbach, Reformierte Kirche Ittigen, Kirchgemeinde Täuffelen.

Unser Dank gilt ausserdem zahlreichen Firmen und Lieferanten, die ihre Dienstleistungen besonders günstig erbrachten.